

Plattdüütsch / Friisk



Een witte Goos mang so'n paar Wildgöös op een Fenn in St. Peter-Böhl.

HJR

De witte Goos Martin

Een Weddersehn eeneenhalf Johr later

ST.PETER-ORDING Kunn dat wohr ween? – Mennigmol kummt di jo sowat in'n Sinn. Denn denkst, dat is je wol meist lögenhaftig to vertelln. Düsse Geschicht is nu avers würlki wohr. Ierst heff ik dacht, ik kiek ni richti. Dat weer in'n März 2016. Dor weer doch op een Fenn in St. Peter-Böhl twüschen Wittendüner Allee un Eiderweg in'e Neegde vun Eckhoff wiss un wohrfichtig een witte Goos mang so'n paar Wildgöös vun de griese Oort. Un fleegeen dä se ok mit de annern. So'n paar griese Feddern harr

se ok. Ik heff se „Martin“ nööm't vun wegen Nils Holgersson, de mit de Ganter Martin in Schweden op Reisen west is. Dat hett uns je Selma Lagerlöf vertellt in ehr'n Roman. Nu is dat eeneenhalf Johr later un ik bün op den Böhler Weg ünnerwegens un kiek so mol na links un rechts, wat dor so los is. Aha, de Buck is bi de Schaap. Is je ok Harfst. Dat mit dat Lammen mutt je ok plaant warrn. Een lütt Stück wieder op so'n afermetet Maisfeld is een Dutt Göös. Dat is je nun so. De kummt nual wedder na

hier. Un merr'n mang een witte. Dat glöövst meist ni! Kunn dat ween, wat dat mien „Martin“ is? He weer dat. Ik heff em jüst so as dormols in'n März fotografeert un em op dat Bild identifiziert vun wegen sien paar griese Feddern an'n Kopp un an Hals un an sien Flögel.

Mol sehn, wat ik em bet Fröhjahr noch mol tofaaten krieg. Ik wurr mi frein. He hett mi richti ankeeken, so as wenn he seggen wull: Moin, di bün ik nit to'n iersten Mol bemött. Di kenn ik ok!

Hans Jörg Rickert

För „Tuhuupe“ kaam auer 70 fresken tu Oomram

Bit det konferens faan a Fresk Riad ging at diaram, hü a tukonft faan a fresk spriak ütj sä küd

NUURDFRESKLUN A Fresk Riad hee fjauer jaar efter a letst konferens „Driimerai“, wat at Nordfriisk Instituut ütjtracht hed, weder för en konferens auer tu Oomram nuadigt; oner det moto „tuhuupe“. Faan freidai bit söndai dreit ham ales am a fresk tukonft. Muar üüs 70 lidj ütj Waast-, Uast an Nuurd-fresklun kaam diar tup. At jöögelsherberge haa's diarför gud brük küden, dan diar jeew at nöög dönrsker för dön werksköölen. At konferens wiar nemelk unun seeks onerskiasselk sköölen, so neemd werksteeden, apdiald: konst, meedien, bilding, spriak, tukonft an poliitiik. Am arke skööl küd ham för uf al wat lees, so dat a dialnemer fööruf al gud beskias wos an gliks un a gung kem küd.

Dach gaw wi uk klaar: ei ales paaset tup: oner a auerskraft „konst“ haa's tu'n bispal dachten skrewen an unun't skööl „poliitiik“ am poliitiisk fordringen snaaket. Helen Christiansen hee bi a skööl „tukonft“ iarst ens diaram beeden, aptuskriiwen, hü fölsis ham un a luup faan a ferleeden weg fresk skrewen of snaakest hed. Hü fölsis wurd eentelk a fresk spriak un a ualdai brükt?

De waastfresk journalist Henk Wolf schocht a skuulen unun a placht, diarmä muar fresk snaaket wurt. Hi beed at werksteed „bildung“ unun, huar at am jongensguarder, skuulen an uniwersiteeten ging. Skuulmääster Lefke Kirchner wansket hör muar fresk onerracht, jüst uk unun a

deensk skuul bi a Wik, huar hat jüst uunstedt as. Hör koleeg Arfst Nickelsen faan't Eilun Feer Skuul as diar unun en gans ööder laag. Bi sin skuul jaft at sofööl skuuljongen, wat bi a fering onerracht mämaage, dat at mögelk as, det skööl tu dialen. At jaft nü ian skööl mä dönen,

wat fering aran snaake an ian, huar dönen banen san, wat at nei liar. So wurt neemen unun a onerracht kiaf.

Skuulmääster Erk Roeloffs faan detheer wegaanj muar winj oner sin jügen fügen. Hi wal ham nü noch muar för a fresk onerracht iinfaat. Ööder dialnemer wel iarst skuulmääster wurd. Dön 16 studenten ütj Kil an Flensborig haa böös neiskirig dön diskusjuunen am teemen forfuligt, huar dialwiis al sant juaren am snaaket wurd.

Nü san 'ar ei blauat skuulmääster an studenten diarbisee; man uk dön diarner. So hee de nei sekreter faan a Nordfriesische Verein, Jörgen Vilsmaier Nissen, maning lidj keenenliard, wat jo am spriak komre. At konferens wul uk klaar fordringen apstel, saad Ilse Johanna Christiansen, forwüf faan a Fresk Riad. Detdiar apgoow füng at poliitiik-skööl, wat en resolutsjoon maaget hee. Diar wiar uk weder bilding en hoodteema: muar freskskuulmääster, fresk üüs regelonerracht an det lun skal onerrachtmateriaal maage. Det skal leederhen unun't Friesengremium besnaaket wurd.



Üüb Oomram kaam maning lidj faan nai an fiar tup. FRASCHE RÄDJ

Karin Haug/Antje Arfstens

Hüüt bist du mien Fründ – güstern weer dat noch anners

Plattdüütsche Kinnergoorns ut Tönn, Husum, Friestadt un Bredstedt op Tour

TÖNN „Buten geht nich. De Goorn is sparrt. Veel to natt.“ Binnen geht. All Döörn stahn apen. De ganze Kinnergoorn rüückt na Appeln. Harvsttiet. „De Kinner ut Friestadt sünd ok al door“, heet dat in de Hugo-Buschmann-Straat.

In all Rüüme sünd Erzieherrinnen mit de Kinner togang. Dor warrt buut. Dor warrt maalt. Dor warrt bastelt. Twee Jungskiekten ut de Finsters vun en grote Kartonhuus. Spelen is anseggt. De Kinner könnt sik utproberen. Se könnt utsöken, wo un mit wem se spelen wüllt. Soveel Kinner, avers nich luut. „Geschäftiges Treiben – all sünd se in'e Gang.“ Blots op de eene Stohl sitt en lütte Deern un drööm't för sik ganz alleen.

Leiterin Renate Poggensee freut sik över de Besöök vun de Stiftung „Mien Moderspraak“.

Wiebke Jensen hett en Scheck över 600 Euro mitbröcht. De ADS-Kinnergoorns mit dat Sprachenprofil Plattdüütsch in Tönn, Husum, Friestadt un Bredstedt hebbt afmaakt, se wüllt sik mit lütte Gruppen besöken. Un de Stiftung will hölpfen bi't Fohrgeld. Sodennig sünd Kinner ut Tönn in Bredstedt to Besöök. Kinner ut Husum fohren na Friestadt. Un denn wedder annersrum. Busföhren un In'e-Zug-Stiegen wiest en anner Weg ut de lütte Welt: „Hüüt bist du mien Fründ – güstern weer dat noch anners.“

„Knee tohopfen, Achtersten rünner, Kopp na vöörn, Tung reit...“ De Kinner wiesen, wat se all op Plattdüütsch könnt. Dor warrn komische Gesichter maakt, Fingerspele warm probeert, op een Been warrt

hüppt. Tellen geht op Platt. „Een, twee, dree...“, seggen Frida, Levy, Ilvie un Siemen. Wat vörmaken, wat namaken un mitenanner singen geht best. Po-Rutschen un Sik-Dreihen geht mit all Spraken.

Laterne-Lopen warrt öövt. De Regen kann singen. „Etschu, etschu, etschuschuschu“ bringt düchtig Spoof. De Erzieherrinnen Britta, Birgit un Edelgard tuschen Ideen. Dor giff dat niege Texte. Man, mit de Noten is dat so'n Saak – de hebben wi nich. „Dat maakt nix.“ Heet dat ut Friestadt. „Wenn du de Melodie nich mehr weetst, denn singen wi di dat eenfach op't Handy.“

Veel to gau is de Besökertiet vörbi. Schaad. Avers all freuen sik an't Enn över en feine Glas stülmmaakte Appelms.

Ingwer Oldsen



De anner bang maken mit en böse Gesicht – dat is fejn.

INGWER OLDSSEN

To Wiehnachten mutt dat rüken in't Hus – sünst fehlt dor wat

Appelsien un Appeln, Nööt, Fiegen, Datteln un Pepernöööt mööt ween / Avers so'n I-pad, dat kunn ik ok noch bruken

NORDFRESLAND Na Wiehnachten is't ni mehr lang hen. Dat sünd man jüst noch twee Weeken. Dor giff se al, de Wiehnachtsmänner ut Schookolad bi'n Koopmann, nee, hüüt heet dat jo in'n Supermarkt. Un ni blots vun een Firma, kriegen kannst se vun al ok ut Kinnerschokolad, so as du dat hebben wullt. Wi hebbt jo de Utwahl. Un de Kooplüüd mööt dat je ok arrangeern.

Na, dat is in uns Tiet je man so, irgendwat mutt jümmers ween, dörf jo keen Langewiel opkamen, un de Kooplüüd wüllt je ok ehr Geschäft maken. Düt Johr is dat för de je richti swoor, wat dat in de Kass so richti klingeln deit, giff jo man een Sünndag weeniger to'n Inkööpen. De veerte Advent un Hilligavend kummt op een Dutt to ligen.

Een Adventskerz kannst so düt Johr ok spor'n. Blots an Nameddag kannst de noch to'n Lüchten bringen, denn is't vörbi.

Avers, du hest jo keen Ahnung; du büst jo een vun güstern. Hüüt is dat anners, dor brennt ni een Kerz iarst ganz rünner un war't denn dörch een neede ersett. Nee, dat geht glichs ründüm mit de Kerzen. Manch Lüüd hebbt ok blots een Kerz un so'n lütt Gestek, wenn denn überhaupt.

Un mit de Wiehnachtsbööm is dat ok ni mehr so as fröher. Mancheen halt em ut dat Wiehnachtsschapp un makt sik üm den Boom vun Markt keen Gedanken mehr. Na min Menen fehlt denn avers wat an Wiehnachten.

Dat is alleen de Duft in de Stuuw, de dat so'n beet

schöön maken deit. To Wiehnachten mutt dat rüken in't Hus, sünst fehlt dor wat. Dat kannst ok ni mit Dannenduft ut so'n Spraydoos erseten. Un wat weer dat schön, wenn man so een Stück vun frische Dannen in de Kerz hool'n kann un dat so rüken dä. Wi dörfen dat ni, makt hebbt wi dat liekers, un is je ok jümmers goot gahn. De Schoolmeester harr dat ni so geern, avers wenn he uns dat in de Adventstiet bi dat Vöörlesen vun Geschichten erlauben dä mit Kerzen op'n Platz, denn harr he dat Malheur. Sachts hett he dat wüsst, un ok, wat dat för uns een besünner Spaß wesen is.

Fröher haln wi den Dannenboom ut Holt. Op Eiderstedt weer dat ni möglichen, dor geew dat sachts keen Holt mit Dan-



To Wiehnachten mutt dat rüken in't Hus.

HJR

nachten. Mol sehn, villicht stell ik mi op wat ganz Besünners in. Doch Appelsien un Appeln, Nööt, Fiegen un Datteln mööt ween. Dat höört för mi dorto. Un Pepernöööt, weetst, ut düsse brune Deeg, de so swoor to kneten is un bit Stahn un Gahn al rükt, un Mandeln babenop. En beten Erinnerung mutt ween!

Glööv mi, ik bün ni vun güstern, kannst mit so'n Computer ümgahn un bün ok sünst ganz fidel. So'n I-pad, dat kunn ik noch bruken. Kommunikatiön is je wichti. Ik kiek ni neern, ik kiek liekut.

Ik mutt in min Leeven avers doch endlich mol den echten Wiehnachtsmann bemöten. Weets't Bescheid? Weer doch schön, wenn he min Text in't Blatt leesen würr.

Hans Jörg Rickert